

## *Michael Barsuhn*

*Universität Potsdam, Professur für Sportpädagogik*

### **Auf den demographischen Wandel reagieren – Sportentwicklung und Sportentwicklungsplanung in Deutschland**

Im Rahmen des geplanten Vortrags sollen wesentliche Aspekte der Sportentwicklung in den neuen Bundesländern auf Basis aktuell durchgeführter empirischer Untersuchungen vorgestellt werden. Mehrere vom Arbeits- und Forschungsteam der Universität Potsdam verantwortete kommunale und interkommunale Sportentwicklungsplanungen ermöglichen hierbei erstmals einen Vergleich von Entwicklungen in verschiedenen ostdeutschen Kommunen und Landkreisen. Der Fokus richtet sich insbesondere auf den demografischen Wandel.

Kommunale Sportentwicklungspläne haben sich zu einem bundesweit anerkannten Instrumentarium entwickelt. Politik und Sportorganisationen nutzen die wissenschaftliche Expertise von Universitäten und Fachhochschulen, um sich die aktuelle Situation der Sport- und Bewegungsstrukturen in ihren Kommunen auf wissenschaftlicher Grundlage analysieren zu lassen und hiermit ein sportpolitisches Steuerungsinstrument für gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen zu erhalten. Dies betrifft sowohl die infrastrukturelle Planungsebene (u. a. Sportstättenbauten) als auch sportorganisatorische Planungsebene (u. a. Angebots- und Organisationsentwicklung).

Die wachsende Bedeutung von Sport und Bewegung für unsere Gesellschaft ist inzwischen weithin bekannt: hierbei treten neben den nachweislich gesundheitsfördernden Aspekten vor allem die vielfältigen sozial-integrativen Potentiale des Sports in den Vordergrund. Allerdings kann seit geraumer Zeit festgestellt werden, dass sich die Sportentwicklung nicht mehr in der gewohnten Gleichförmigkeit vollzieht. Während das traditionelle Sportbild in Deutschland geprägt war durch die Konzentration auf den Vereinssport, haben sich die Sportbedürfnisse der Bevölkerung im Kontext gesamtgesellschaftlicher Individualisierungsprozesse seit den 1970er Jahren und in den ostdeutschen Bundesländern spätestens seit der Wiedervereinigung stark verändert: Sport ist nicht mehr gleich Sport und schon längst nicht mehr gleich Wettkampfsport. Beim bundesweiten Vergleich empirischer Untersuchungen zur Sportentwicklung zeigt sich, dass sich neben dem organisierten Sport im Verein inzwischen ein umfangreiches Sportgeschehen im kommunalen offenen Raum entwickelt hat, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Hierzu zählen nicht zuletzt die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürgerinnen und Bürgern privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen und damit raumplanerischen Entscheidungen abhängig sind z. B. wie Radfahren, Inline-Skating, Joggen oder Schwimmen. Die Städte und der organisierte Sport stehen vor der Herausforderung, sich diesem gesellschaftlichen Wandel zu stellen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind wesentliche Verschiebungen feststellbar. Angesichts des demografischen Wandels auf Grund der zunehmenden Alterung der Bevölkerung steigen die Nachfrage nach Sport und vor allem Bewegung auch bei älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern sowie die Notwendigkeit, Angebote und Sporträume dementsprechend bereitzustellen. Sportvereine stehen vor der großen Herausforderung, verstärkt zielgruppenspezifische Angebote z. B. für Frauen und Mädchen, für Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren oder für behinderte Menschen zu integrieren, um ihrem gemeinnützigen Auftrag auch zukünftig gerecht werden zu können.

Wie essentiell Sport und Bewegung und eine dementsprechende infrastrukturelle Ausstattung der Kommunen für unsere Gesellschaft, für unser Gesundheitssystem und für die Bürgerinnen und Bürger sind, zeigen exemplarisch statistische Erhebungen zur Anzahl übergewichtiger Menschen in Deutschland. So nimmt die Anzahl von Menschen mit Übergewicht (Adipositas) seit einigen Jahren und besonders im Altersverlauf stark zu. Eine gezielte Sportentwicklungsplanung, die die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung im Rahmen einer repräsentativen Bürgerbefragung berücksichtigt, kann ihren Teil dazu beitragen, Menschen zu einem aktiveren Leben zu bewegen und durch eine bedarfsorientierte Planung von Sportanlagen, Sporträumen und Sportangeboten überhaupt erst reale Grundlagen für vielfältige sportliche Betätigungen in Städten und Landkreisen zu schaffen.

*Michael Barsuhn*

Universität Potsdam

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Projektleitung

Professur für Sportpädagogik/Schwerpunkt Sportentwicklungsplanung

Karl-Liebknecht-Straße 24-25 | 14476 Potsdam

Telefon: 0331-977 2159

eMail: [mbarsuhn@uni-potsdam.de](mailto:mbarsuhn@uni-potsdam.de)

[www.uni-potsdam.de/sportpaedagogik/forschungsprojekte.html](http://www.uni-potsdam.de/sportpaedagogik/forschungsprojekte.html)